

Zwischenruf



Joachim Behne

Und wieder wird in Berlin eine neue Sau durchs Dorf getrieben. Diesmal lautet das Stichwort „Bodenwertzuwachssteuer“. Das neue Führungsduo der SPD möchte eine solche Steuer einführen, um den „extremen Wertzuwachs von Grund und Boden ein Stück weit abzuschöpfen“. Soll der Häuslebauer, der Meckenheim vor Jahrzehnten erst groß gemacht hat, nach Grunderwerbsteuer und Grundsteuer B einmal mehr dauerhaft geschröpft werden? Und das, nachdem das Verfassungsgericht eine Reform

der Grundsteuer vorgeschrieben hat und Bund und Länder sich gerade mühsam auf einen Kompromiss dazu geeinigt haben?

Und eigentlich ist der Bürger noch dabei zu verdauen, wie das Umweltpaket ihn mit jährlich höher werdender CO2-Steuer belastet, und was wohl der Zwang, die Kamine zu erhöhen und Filter einzubauen, finanziell für ihn bedeutet. Zusätzlich hört man die Worte Feinstaubsteuer, Tierwohlsteuer und Börsenumsatzsteuer. Wir geben hier einmal dem Volkszorn Ausdruck und rufen nach Berlin: es langt! Hört endlich auf, neue Steuern und Abgaben zu erfinden! Ihr habt auch so genug zu tun. Wenn Ihr wollt, zählen Euch die Bürger

Werden Sie Mitglied

Sehr geehrte Mitbürger, die Homepage der BfM bietet viele Informationen über Kommunalpolitik in unserer Stadt und das langfristige Programm der BfM. Besuchen Sie uns unter

www.bürger-für-meckenheim.de

das auf.

Und wie reagieren eigentlich die Meckenheimer Ortsverbände der in Berlin vertretenen Parteien? Was sagen deren Mitglieder? Wir als lokale Wählervereinigung haben keinen Draht nach Berlin, aber wir glauben, dass wir vielen Meckenheimer Bürgern aus der Seele sprechen. (jb)

Tafel Rheinbach-Meckenheim

Seit 22 Jahren werden bedürftige Menschen unterstützt.

Seite 2

Hundessteuer

Nur „Deckungsmittel“ zur Finanzierung des Gesamthaushaltes?

Seite 3

Straßenausbaubeiträge

In NRW hat der Gesetzgeber Verbesserungen bei den Straßenausbaubeiträgen beschlossen

Seite 4

Fahrradfreundliche Stadt

Gefahrenpunkt beim Überweg auf der Wachtbergstraße.

Seite 4

Windräder 1000 m vor den Toren von Meckenheim?

Spätestens seit 2014 der Bebauungsplan 117 a in Kraft gesetzt wurde, sind Windräder am Rande Meckenheims Thema in der Kommunalpolitik. Das beschäftigt vor allen Dingen die Bürgerinnen und Bürger von „**Im Siebenswinkel**“ sowie der Wohngebiete „**Sonnenseite**“ und „**Lüftelberg**“. Wegen der geringen Entfernung zu möglichen Bauplätzen riesiger Windenergieanlagen befürchten sie gesundheitliche Schädigungen durch Infraschall, Belästigungen durch Schattenwurf und negative Auswirkungen auf die Vogelwelt. Die BfM hat auf einer Mitgliederversammlung einen Mindestabstand von 1500 m zur Wohnbebauung gefordert.

Innerhalb der Bundesregierung gibt es nun eine neue Entwicklung. Bundeswirtschaftsminister Altmaier will bundesweit einen Mindestabstand von 1000 m einführen, während das Bundesumweltministerium diesen Abstand noch für zu groß hält.

Mit „Windbürgergeld“ (SPD) oder „Windprämie“ (Grüne) soll die Akzeptanz für Windparks in näherer Umgebung erkaufte werden.

Dieses Thema wird u.a. in einem Stadtgespräch mit betroffenen Bürgern behandelt. Die BfM lädt dazu am

2. März 2020, 19:00 Uhr

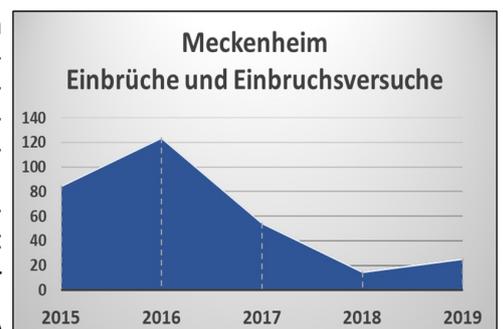
in die Mehrzweckhalle in Lüftelberg ein. (jns)

Erfreulicher Rückgang

Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls war in 2018 und 2019 im Polizeipräsidium Bonn Behördenschwerpunkt. Das war auch in Meckenheim erfolgreich. Aber: Kriminalprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für die nicht nur die Polizei, sondern auch die Stadtverwaltung, die Wirtschaft und die Bevölkerung mit Verantwortung tragen. Deshalb ist die Meldung verdächtiger Wahrnehmungen

durch die Bürger für den polizeilichen Erfolg bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs wichtig. Auch die technische Prävention hilft Haus und Wohnung schützen. Die Technischen Sicherheitsberater der Polizei informieren kostenlos. Sie sind unter der Sammelrufnummer 0228 15-7676 oder E-Mail: KKKPO.Bonn@polizei.nrw.de zu erreichen.

(jns)



Tafel Rheinbach-Meckenheim seit 22 Jahren tätig

Gastbeitrag

Die Tafel Rheinbach-Meckenheim ist ein gemeinnütziger Verein in freier Trägerschaft; sie unterstützt seit 22 Jahren bedürftige Menschen in den beiden Städten mit Lebensmitteln und Gegenständen des unmittelbaren persönlichen Bedarfs. Zum Nachweis ihrer Bedürftigkeit müssen die Tafelkunden den amtlichen Bescheid über den Bezug von Grundsicherung, Arbeitslosengeld II oder „Asylgeld“ vorlegen. „Die Tafel erhält keine öffentlichen Fördermittel und ist auf private Spenden und die Beiträge der Mitglieder angewiesen“, betont Vorsitzender Dr. Uwe Petersen. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe ist die Tafel auf die aktive Mitarbeit vieler Ehrenamtler angewiesen. „Wir sind vergleichbar mit einem mittelständischen Betrieb mit großen logistischen Herausforderungen, vom Einsammeln der Lebensmittel bis zur Ausgabe in Rheinbach und Meckenheim“, beschreibt der Vorsitzende die Arbeit der Tafel. Die Waren werden an fünf Tagen in der Woche von Großspendern, Discountern, Supermärkten,

Obst- und Gemüseläden und Obstbauern abgeholt. Überregionale Lebensmittelspenden werden vom Landesverband akquiriert und im Umkreis von etwa 100 Kilometern - z. B. Köln oder Aachen – abgeholt. Drei Fahrzeuge unterschiedlicher Größe und Ausstattung sind im Einsatz. Durch ein Kühlfahrzeug ist gewährleistet, dass die Kühlkette bei kühlpflichtigen Waren eingehalten werden kann.

Jeweils an zwei Tagen in der Woche werden frische Lebensmittel und zusätzlich einmal im Monat haltbare Lebensmittel und Konserven in den Städten Rheinbach und Meckenheim an aktuell 892 Bedürftige ausgegeben; pro Monat sind dies zwischen 30 bis 35 Tonnen Lebensmittel.

Die Ausgabestelle in Meckenheim befindet sich in der Neustraße/Ecke Schwitzerstraße in einem von der Stadt Meckenheim für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Gebäude; die Lebensmittelausgabe ist dienstags und donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr.

Uwe Petersen

Merl, vom Sorgenkind zum lebenswerten Ortsteil

Die Jahre 2000 bis 2020 brachten nur positive Entwicklungen für den Ortsteil Merl.

Im Zeitraffer die letzten 20 Jahre:

Der wichtigste Baustein war im Jahre 2000 die Gründung der Bürgerprojektgruppe Merl-Steinbüchel. Der jahrelange Einsatz vieler Bürger für ihren Ortsteil war entscheidend. Auch die volle Unterstützung der damaligen Bürgermeisterin Frau Dr. Kempen war für die Bürgerprojektgruppe von unschätzbarem Wert. In vielen Arbeitsgruppensitzungen mit den Bürgern wurde festgestellt: Ein Magnetbetrieb muss her! Mehrere Varianten für eine ortsnahe Versorgung der Merler und eine Belebung der Herold-Passage wurden diskutiert. Der größte Widerstand kam während dieser Jahre vom Rat der Stadt Meckenheim mit seinen etablierten Parteien.

Ein weiterer Baustein war die Kommunalwahl 2009. Die Wählervereinigung „Bürger für Meckenheim (BfM)“ beteiligte sich frisch gegründet an der Wahl. Sie wurde zweitstärkste Fraktion im Rat. Die BfM unterstützte die

Arbeit der Bürgerprojektgruppe. Das hat sehr geholfen.

Im Jahre 2013 eröffneten schließlich auf dem alten Sportplatz des Rot-Weiß-Merl die Firmen EDEKA und Aldi Filialen. Der Sportverein erhielt an der Gerhard-Boeden-Straße als Ausgleich eine moderne Sportanlage mit Vereinsheim. Nicht mehr wegzudenken aus Merl sind die beiden genannten Märkte. Sie halten nicht nur Kaufkraft in Meckenheim; sie ziehen auch Kunden von außerhalb an.

Auch mit der Herold-Passage geht es wieder aufwärts. Die Passage könnte sich zu einem kleinen Gesundheits-



Die Herold-Passage entwickelt sich zu einem kleinen Gesundheitszentrum

Der Jugendrat

Der Jugendrat der Stadt Meckenheim soll die Jugendlichen an den politischen Willensbildungsprozess heranzuführen. Er vertritt die Interessen der Meckenhimer Jugendlichen gegenüber dem Bürgermeister, dem Rat der Stadt Meckenheim und dem Jugendhilfeausschuss. Der Jugendrat der Stadt Meckenheim ist überparteilich und unabhängig von Vereinen, Verbänden und Schulen. Er versteht sich als allgemeine Interessenvertretung der Jugendlichen in der Stadt Meckenheim. Der Vorsitzende oder sein Vertreter nehmen mit Rede- und Antragsrecht als beratendes Mitglied (ohne Stimmrecht) an den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses teil. Der Jugendrat ist berechtigt, in spezifisch kinder- und jugendrelevanten Angelegenheiten eigene Anträge, Stellungnahmen und Empfehlungen an den Rat oder die Ausschüsse zu richten und Anfragen an den Bürgermeister zu stellen. Der Jugendrat der Stadt Meckenheim besteht laut Satzung aus 15 gewählten oder durch Beschluss des Jugendhilfeausschusses eingesetzten Mitgliedern. Zur Zeit hat er nur acht Mitglieder, Vorsitzender ist Jakob Freischem.

Liebe Jugendliche, im Frühjahr 2020 wird der Jugendrat neu gewählt. Ihr habt die Möglichkeit, ins politische Geschehen der Stadt Meckenheim einzugreifen und Eure Interessen zu vertreten. Nehmt Eure Chance wahr und beteiligt Euch an der Wahl! Klaus-Jürgen Pusch, Lehrer und Mitglied im Jugendhilfeausschuss

zentrum entwickeln.

Nach Merl ziehen wieder Familien, Senioren, Singles und auch die Alleingesessenen sind froh, dass sie in einem Ortsteil leben, der es erlaubt, den täglichen Bedarf wieder fußläufig zu erledigen. Auch Kindergärten und Schulen sind neben der ärztlichen Versorgung vorhanden.

Eine Erfolgsgeschichte, die sich die etablierten Parteien gerne auf ihre Fahnen schreiben wollen!

(rs)

Tempo 30: Überwachen und Durchsetzen

Es gibt eine Reihe von Tempo-30-Zonen in Meckenheim, besonders in Wohngebieten. Immer wieder wurde in verschiedenen Ausschusssitzungen geklagt, dass dort mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren wird. Es gibt Straßen in den 30er-Zonen, die sehr breit sind, als Durchgangsstraßen benutzt werden und in denen keine parkenden Autos den Durchgangsverkehr behindern. Als Beispiel können die Marienburger Straße und die Julius Leber Straße genannt werden. Seitens der Verwaltung wurde auf solche Klagen erwidert, dass sie nur für den ruhenden Verkehr zuständig sei; für den fließenden Verkehr sei aber die Polizei zuständig. Leider hat die Polizei aber

nicht genug Personal, um ausreichende Kontrollen durchzuführen. Es reicht gerade mal für sporadische Kontrollen am Schulcampus an der Königsberger Straße. Die Stadtverwaltung hat damit ein Dilemma, mit dem sie aber offensichtlich gut leben kann. Dabei kann es aber nicht bleiben!

Es gäbe einfache und kostengünstige technische Möglichkeiten, die Geschwindigkeit in diesen Zonen zu reduzieren. Zum Beispiel durch wiederholte Fahrbahnmarkierungen „30“ mit gegen die Fahrtrichtung angebrachten Winkeln und z.B. durch die einfache Anbringung von angeschraubten Fahrbahnschwellen. Es müssen also keine aufwendigen infrastrukturellen Maß-

nahmen erfolgen, wie es sie z.B. in der Merler Straße oder Heerstraße gibt. Sollten diese Maßnahmen dann noch immer nicht zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit in den 30er-Zonen führen, sollte die Stadt über ihren Schatten springen und sich eine Geschwindigkeitsmessanlage anschaffen, denn sie ist für die Verkehrssicherheit in der Stadt verantwortlich. (eb)



Wofür Hundesteuer ?

In seiner letzten Sitzung im Jahre 2019 hat der Rat eine Erhöhung der Hundesteuer beschlossen. In den Diskussionsbeiträgen hierzu wurde eingehend über Hundekotbeutel und entsprechende Mülleimer diskutiert.

Viele meinen, dass die Hundesteuer zur Beseitigung der Hinterlassenschaften von Hunden erhoben würde. Dies ist aber falsch. Steuerrechtlich handelt es sich bei der Hundesteuer um eine „Knebelsteuer“, auch als „Lenkungssteuer“ bezeichnet. Sie wurde in Deutschland 1809 als seuchenpolizeiliche Maßnahme eingeführt. Sie sollte die Hundeanzahl und dadurch die Tollwutgefahr verringern. Die Steuer steigt für den zweiten und jeden weiteren Hund und soll somit die Haltung von „zu vielen“ Hunden verhindern.



(eb/rb)

Flüchtlinge in Meckenheim

Seit 2015 hat die Bundesrepublik Deutschland rund eine Million Flüchtlinge aufgenommen.

Gemäß § 1 des Flüchtlingsaufnahmegesetzes sind die 396 Städte und Gemeinden in NRW verpflichtet, ausländische Flüchtlinge aufzunehmen und unterzubringen. Auch für die Stadt Meckenheim war dies in den letzten Jahren eine in diesem Ausmaß nicht zu erwartende Aufgabe. Anfang des Jahres waren 441 Menschen im Haus der Meckenheimer Entwicklungs- und Wohnungsgesellschaft (MEWoGe) und in den Holzmodulen am Siebengebirgsring, in den Holzbauten in der Pater-Müller-Straße sowie in 20 angemieteten Wohnungen untergebracht. Bewährt hat sich auch das neue Wohnprojekt für ledige Frauen und Frauen mit Kindern bis zu 11 Jahren in der Bahnhofstraße. Die Betreuung erfolgt durch den Integrationshelfer Jean-Francois Gisimba,

zwei Sozialarbeiterinnen und die Hausmeister. Die meisten Asylsuchenden stammen nach wie vor aus Syrien und Afghanistan. Aufnahmekapazität ist noch vorhanden, da die Belegungshöchstgrenzen nicht zur Gänze ausgeschöpft werden; dies schafft auch ein konfliktfreieres Wohnklima. Unterbringungsprobleme könnte es aber bei Familien geben, die in letzter Zeit vermehrt zugewiesen werden. Eine Aufnahmeverpflichtung gibt es noch für neun Personen; die vom Land vorgegebene Aufnahmequote ist z. Zt. zu 89 Prozent erfüllt. Die Zuweisung der Flüchtlinge erfolgt durch die Bezirksregierung Arnsberg und richtet sich nach einem Verteilschlüssel, der alle Städte und Gemeinden gleichsam berücksichtigt (§ 3 Flüchtlingsaufnahmegesetz), die Kommunen haben also darauf keinerlei Einfluss.

(kjp)

Wussten Sie schon,

- dass der Hebesatz für die Grundsteuer B (die sowohl von Hauseigentümern gezahlt werden muss, als auch Mieter belastet) im Jahre 2000 noch bei 330 Prozentpunkten lag, aber im Jahre 2026 bei 611 Prozentpunkten liegen soll?
- dass die Stadt Meckenheim nach Aufstellung ihrer Eröffnungsbilanz am 1.1.2009 noch ein Eigenkapital in Höhe von 80 Mio. Euro hatte, welches laut Haushaltsplanung im Jahre 2021 auf nur noch 39 Mio. Euro reduziert sein soll?
- dass die Stadt Meckenheim zu Beginn des Jahres 2008 noch über ein Bargeldguthaben über gut 11 Mio. Euro verfügen konnte, laut Haushalt zum Ende des Jahres jedoch Schulden durch Kontenüberziehung von 21 Mio. Euro haben wird?
- dass die Gesamtverschuldung der Stadt im Jahre 2009 noch bei 27 Mio. Euro lag, laut Haushaltsplanung Ende 2020 bei rund 117 Mio. Euro liegen wird?

(rb)

Sudoku

	9		1	5	7		4	8
7		1	9	8			5	6
5					3			
4	6					5		2
	7			7	2		6	3
				4		8	9	
8		6	4		1	7	3	5
		9	7	3		6	2	4
	4		2		5			9

Halbherzige Verbesserungen bei den Straßenausbaubeiträgen in NRW

Die Vorstöße des Steuerzahlerbundes, einer Volksinitiative und die Proteste zahlreicher Gemeinden haben gewirkt. In NRW hat der Gesetzgeber Verbesserungen bei den Straßenausbaubeiträgen beschlossen. Es soll vor allem kostengünstiger werden. Die Rede ist davon, dass Grundstückseigentümer künftig zu höchstens 40 Prozent an den Kosten für neue Straßenbeläge beteiligt werden. Außerdem sollen die

Grundstücksbesitzer nicht wirtschaftlich überfordert werden. Ein Recht auf Ratenzahlung wurde eingeführt, der bisherige Zinssatz von 6 % auf marktübliche Werte reduziert. Die Kommunen sind verpflichtet, ein transparentes Straßen- und Wegekonzept aufzustellen. Anliegerversammlungen sind im Vorfeld durchzuführen.

Soweit die wichtigsten Punkte. Kritiker fragen: Wozu zahlen wir jedes Jahr

Grundsteuer, wofür eigentlich die Kfz-Steuer? Aus Sicht der BfM wäre eine vollständige Abschaffung richtig gewesen, aber immerhin wurde ein Teilerfolg erzielt. Die BfM bedauert nachdrücklich, dass der Stadtrat einen Antrag der BfM, sich den Protesten anderer Gemeinden anzuschließen, abgelehnt hat. Wir berichteten in den BfM-Nachrichten vom Oktober 2019.

(jb)

Das Arche-Theater

Gastbeitrag

Im Jahr 2000 wurde die Theatergruppe von fünf spielfreudigen Frauen gegründet. 2001 führten sie im Gemeindezentrum „Die Arche“ zwei kurze Theaterstücke auf. Die Resonanz war so überwältigend, dass die Gruppe sich entschloss, weiter zu machen. Es folgten viele Jahre mit immer neuen Theaterstücken und immer mehr Freude am Spiel. Im Laufe der Jahre veränderte sich die Gruppe durch Zu- und Abgänge, sie blieb jedoch ihrem Motto:

„**Spaß für uns und für's Publikum**“ über all die Jahre treu. Als Lohn für ihre Arbeit betrachtet die Gruppe nach wie vor das applaus- und spendenfreudige Publikum. Von den Spendeneinnahmen werden die Kosten für die Aufführungen, die Kostüme und die Bühnenausstattung bestritten. Die Überschüsse fließen der Arbeit des Seniorenhauses St. Josef in Meckenheim zu, wo die Gruppe 2017 ihr neues Zuhause gefunden hat. In diesem Jahr freuen sich die Mitglieder und Helfer der Gruppe auf ein besonderes Ereignis:

Das 20-jährige Bühnenjubiläum!

Nähere Informationen dazu finden sie auf www.arche-theater.de (sk)



Impressum

V.i.S.d.P.
Klaus-Jürgen Pusch
Vorsitzender der Wählervereinigung
Bürger für Meckenheim (BfM)
Tel. 02225-70 35 282
E-Mail: pusch.bfm@web.de

Redaktion
Joachim Behne
Tel. 02225-947041
Fax: 02225-946465
Mobil: 0171-2430092
E-Mail: joachimbehne@t-online.de

Konzeption & Gestaltung
IT-Service Schermer
R. Dieter Schermer
Tel. 02225/945578
Mobil 0172/2012500
E-Mail: dieter@schermer.software



Fahrradfreundliche Stadt?

Vieles ist gut, einiges muss verbessert werden. Das gilt für einen Gefahrenpunkt auf der Wachtbergstraße.

Seitdem der Merler Keil II bebaut worden ist und die Gerichtsstraße Richtung Wachtbergstraße verlängert wurde, hat sich ein beliebter „Schüler-Schnellweg“ zwischen Alt-Merl und dem Schul- und Sportzentrum entwickelt. Der Weg führt den neugebauten Abschnitt der Gerichtsstraße entlang, überquert die Wachtbergstraße und geht dann über Rad- und Fußweg an den Tennisplätzen vorbei zum Schul- und Sportzentrum. Der Kreuzungspunkt mit der Wachtbergstraße ist eine Gefahrenstelle, die es früher so noch nicht gab. Die Stadt hatte reagiert und

die Wachtbergstraße zur Tempo-30-Zone erklärt. Außerdem wurde der Kreuzungspunkt mit hellerem Pflaster und leichtem Höhenunterschied für Autofahrer etwas auffälliger gemacht. Das aber hält die BfM für keine ausreichende

Maßnahme. Autofahrer können diese Kreuzung so z.B. nachts oder bei eingeschränkter Sicht durch Regen, Nebel oder Schneefall kaum erkennen. Zu berücksichtigen ist auch, dass durch das gleiche Niveau von Radweg und Straße die Radfahrer dazu verleitet werden, ohne abzubremsen die Kreuzung zu passieren. Mehrere Maßnahmen zur Abhilfe kommen infrage: Das Mindeste wäre ein Hinweisschild, dass Radfahrer kreuzen. Außerdem sollte die Kreuzungsstelle mit auffälliger roter Farbe markiert werden. Ein auf die Fahrbahn gemalter Hinweis auf Tempo 30 und Kreuzen der Radfahrer wäre ebenfalls sinnvoll.

(rn/jb)



Sachstand Baugebiet -Viethenkreuz-

Jahrelang hat das geplante Baugebiet Nun kann man nach Abschluss des Viethenkreuz den Rat, die Stadtverwaltung sowie Grundstückseigentümer, Erschließungsvertrages mit den Bau-Interessenten und Bürger in Altdorf und Ersdorf beschäftigt. Jetzt ist damit gerechnet, dass diese noch 2020 abgeschlossen werden können. Im Anschluss daran steht das Baugebiet der Knoten gelöst. Ende letzten Jahres konnte die Stadt Meckenheim mitteilen, dass die Grundstückseigentümer zur Bebauung frei. Damit erfolgt im geplanten Baugebiet ihre Grundstücke inzwischen verkauft haben.

Im Anschluss daran steht das Baugebiet zur Bebauung frei. Damit erfolgt im geplanten Baugebiet ihre Grundstücke inzwischen verkauft haben.

(mk)

Wählerversammlung
Bürger für Meckenheim
Herrn Klaus Pusch
Uhlgasse 73
53340 Meckenheim

Trennen Sie das Blatt an der gestrichelten
Linie ab und schicken es bitte ausgefüllt
an die BfM zurück.

